

adressiert. Gleichzeitig wurde den Hochöfnern von „Asow-Stahl“ der Vorschlag zu einem Wettbewerb zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution unterbreitet.

Diese Initiative am Hochofen begrüßten die Genossen und Kollegen in den übrigen Betriebsbereichen des Eisenhüttenkombinats, und sie gaben eigene Verpflichtungen ab. „Alle müssen zum gemeinsamen Gelingen beitragen!“, das ist heute der Hauptgedanke im ganzen Werk. Auch hierbei wirkt sich die vergangene ideologische Arbeit durch die Partei aus. Früher wurde auf solche Aufrufe vom Hochofen im Werkverkehr des Eisenhüttenkombinats oft negativ reagiert. Dabei konnte man hören: „Was seid ihr ohne uns, spielt euch nicht so auf!“ Das war oftmals ein Anlaß zu Ärgernissen. Die Parteiorganisation organisierte aber jetzt gemeinsame Beratungen, erläuterte dabei allen Kollegen die Bedeutung des gemeinsamen Handelns im Interesse unseres Staates und bekämpfte erfolgreich das egoistische Verhalten der Abteilungen. Daraufhin wurden die Verpflichtungen des Werkverkehrs auf neue Art abgegeben. Eine Delegation des Werkverkehrs suchte die Hochofenabteilung auf und überbrachte die Verpflichtungen, mit denen sie die Hochöfen unterstützen wollen, und überreichte den Kumpeln des Hochofens V für ihre Initiative einen Blumenstrauß. Über den Egoismus der Abteilungen wird nun das Interesse für unsere gemeinsame sozialistische Sache gesetzt.

Die Parteiorganisation ist stolz darauf, daß die besten Genossinnen und Genossen an der Spitze dieser Bewegung stehen. Dadurch stieg das Vertrauen der Kollegen zur Partei. So äußerte ein parteiloser Kollege am Hochofen, ein Initiator des Aufrufes: „Unsere Verpflichtung möchte ich gern der Partei überbringen und damit auch gleichzeitig darum bitten, als Kandidat in die SED aufgenommen zu werden.“ Die patriotische Tat der Kumpel belehrte auch den Genossen Barluschke, der heute seine ganze Kraft auf die Förderung der Initiative der Kumpel richtet.

Viele Kader wurden im Verlauf dieser Arbeit erzogen. Junge Genossen sind das erstmal durch die Partei in den Kampf zur Durchsetzung der politischen Aufgaben geführt worden, und sie haben sich hervorragend bewährt. Auch in der Erzielung großer Produktionserfolge sind die jungen Kader der Partei hervorgetreten. So erklärte der Genosse Eckert bei seiner Aufnahme als Kandidat in die Partei: „Ich werde nicht nur Vorbild sein in meinem politischen Auftreten, sondern auch in der Produktion.“ Sein Wort hat er gehalten. Die Jugendbrigade, die er leitet, wurde als eine der besten Jugendbrigaden in der Republik ausgezeichnet.

Im Lehrkombinat der Bau-Union sind vor wenigen Tagen 24 Jugendliche zur Nationalen Volksarmee gegangen, und weitere werden ihnen folgen. Allein aus diesem Bereich liegen bisher zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution 14 Anträge um Aufnahme in die Partei vor, davon zwölf Arbeiter und zwei Lehrer.

So ist unsere Parteiorganisation ständig bemüht, das sozialistische Bewußtsein unserer Menschen zu heben. Jeder einzelne soll ein überzeugter Kämpfer für den Sozialismus werden. Gegenwärtig gibt es in allen Grundorganisationen ein ernstes Beraten, was noch getan werden muß, um die Verpflichtungen auch in Ehren zu erfüllen. Denn der 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist auch ein Feiertag der deutschen Arbeiterklasse, den wir würdig vorbereiten und begehen wollen. H a n s A l b r e c h t

L Sekretär der Kreisleitung Stalinstadt
Kandidat des Zentralkomitees